

Neue floristische Kartierung in Nordrhein-Westfalen

Erfassung gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen – Dateneingabe über Smartphone beziehungsweise über ein Internetportal möglich

Die Farn- und Blütenpflanzen, die unsere Landschaften und Lebensräume prägen wie keine andere Organismengruppe, spielen für die Beurteilung der biologischen Vielfalt und ihrer Gefährdung traditionell eine große Rolle. Daher gehört die Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen zu den wichtigsten und am meisten genutzten Roten Listen. Anfang 2012 erschien für Nordrhein-Westfalen bereits eine vierte, gegenüber der vorherigen Liste aus dem Jahr 1999 erneut aktualisierte Fassung (RAABE et al. 2012). Bei der Erarbeitung der nun seit gut einem Jahr vorliegenden Floren- und Roten Liste wurde bei der Bewertung der einzelnen Arten und Unterarten das Fehlen einer aktuellen landesweiten Erfassung der Farn- und Blütenpflanzen sehr deutlich.

Die vorhergehende Auflage konnte auf den Ergebnissen der in den 1990er Jahren mit einer Vielzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter durchgeführten Kartierung der Flora Nordrhein-Westfalens aufbauen. Sie wurden 2003 im „Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Nordrhein-Westfalen“ veröffentlicht (HAEUPLER et al. 2003,



Hasenglöckchen (Hyacinthoides non-scripta) in einem Wald bei Baal im Kreis Heinsberg, eine der großen floristischen Besonderheiten in Nordrhein-Westfalen. Natürliche Vorkommen des Hasenglöckchens gibt es in Deutschland nur in den Kreisen Heinsberg und Düren. In den Jahren 1988/89 wurden hier insgesamt 17 Vorkommen kartiert. Da die meisten dieser Fundorte leider nie unter einen besonderen Schutz gestellt wurden, ist nicht sicher, dass diese Vorkommen auch jetzt noch alle existieren. Foto: U. Raabe



Abb. 1: Der 2003 erschienene „Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Nordrhein-Westfalen“ (HAEUPLER et al. 2003).

Abb. 1). Zu einer Fortsetzung beziehungsweise einem Nachfolgeprojekt ist es seinerzeit auf landesweiter Ebene bedauerlicherweise nicht gekommen. Zwar wurde und wird in Nordrhein-Westfalen in verschiedenen Teilgebieten weiterhin mehr oder weniger intensiv kartiert und es sind inzwischen bereits einige neue Regional- und Lokalfloren erschienen, etwa die „Flora von Kerpen und Umgebung“ (ZENKER & SCHMITZ 2005), die „Flora des nördlichen Sauerlandes“ (MIEDERS 2006) oder die „Flora im östlichen Sauerland“ (GÖTTE 2007), doch gab es dabei keine systematische landesweite Erfassung oder Zusammenführung der Daten mehr. Im Hinblick auf den Bestandstrend vieler Arten in den letzten zehn Jahren sind die landesweiten Informationen entsprechend lückenhaft oder fehlen sogar ganz. Daher basieren die Gefährdungseinstufungen in der aktuellen Roten Liste vor allem auf gut begründeten Einschätzungen zahlreicher Experten.

Landesweite Kartierung notwendig

Eine deutliche Verbesserung der Kenntnisse über die Flora Nordrhein-Westfalens und damit der Datengrundlage zur Erarbeitung der nächsten, für 2020 geplanten Roten Liste kann nur durch eine aktuelle landesweite floristische Kartierung erreicht werden. Start für die neue Erfassung insbesondere der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Nordrhein-Westfalen ist das Jahr 2013. Als Zeitraum für die Kartierung sind zunächst die Jahre 2013 bis 2017 vorgesehen. Die wichtigsten Informationen für alle daran Interessierten sind im Folgenden kurz zusammengestellt:

Ziele der Kartierung

Zu den Zielen des Projektes gehört vor allem die Herausgabe eines Verbreitungsatlasses gefährdeter Farn- und Blüten-



Hasenglöckchen (*Hyacinthoides non-scripta*) Foto: U. Raabe

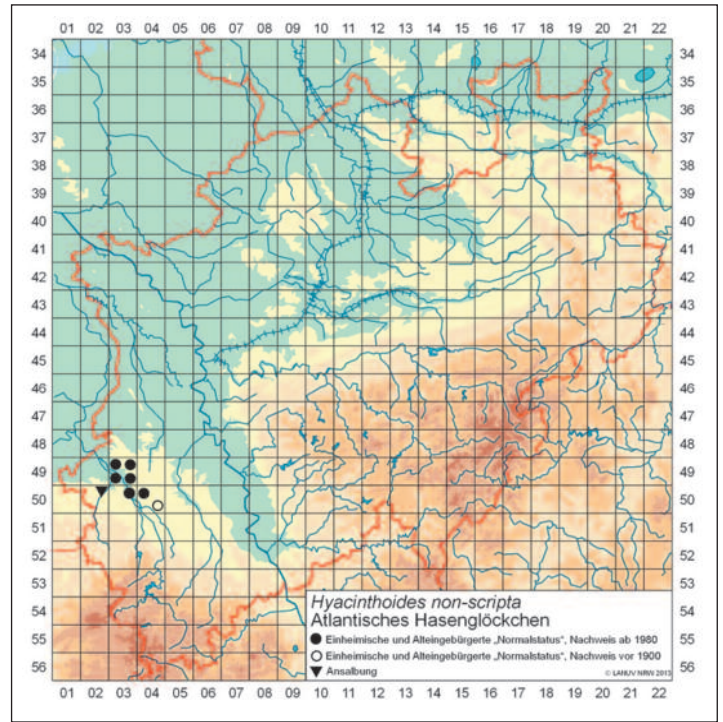


Abb. 2: Verbreitungskarte des Hasenglöckchens in Nordrhein-Westfalen aus dem Verbreitungsatlas von HAEUPLER et al. (2003).

pflanzen in Nordrhein-Westfalen. Neben der Erarbeitung einer aktuellen Grundlage für die nächste Rote Liste (2020) sollen die erhobenen Daten aber auch als Grundlage für die Naturschutzarbeit in Nordrhein-Westfalen dienen und dem behördlichen Naturschutz einschließlich der Biologischen Stationen zur Verfügung stehen.

Fünf Regionalstellen

Die Federführung für die Kartierung liegt beim Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV NRW). Hier werden die erhobe-

nen Daten in einer landesweiten Datenbank gesammelt und verwaltet. Insgesamt fünf über das Land verteilte Regionalstellen (Abb. 3) übernehmen die Koordination vor Ort. Sie sind bei den Biologischen Stationen Gütersloh-Bielefeld, Hochsauerlandkreis, Westliches Ruhrgebiet, Düren und der Naturschutzstation Münsterland angesiedelt und Ansprechpartner für alle an einer Mitarbeit Interessierte (vgl. Tab. 1).

Wer kann sich beteiligen?

Jeder an der heimischen Flora Interessierte kann sich beteiligen. Bekannte Kar-

tierer wurden teils bei den diesjährigen Floristentreffen bereits informiert oder werden in der nächsten Zeit durch die Regionalstellen angesprochen. Interessierte können sich aber auch direkt mit der für ihren Raum zuständigen Regionalstelle in Verbindung setzen oder einfach online über das Internetportal anmelden.

Was soll kartiert werden?

Aufgrund des gesetzten Zeitrahmens (2013–2017) sollen vor allem die Arten der Roten Liste (landesweit oder regional) erfasst werden, in 2013 besonders die sehr

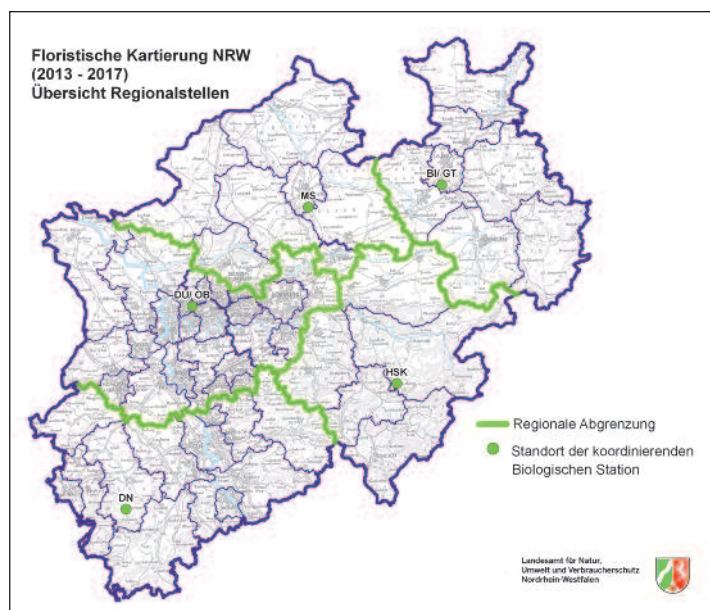


Abb. 3: Abgrenzung der Regionalstellen für die Floristische Kartierung.



Feld-Enzian (*Gentiana campestris*), eine in NRW sehr selten gewordene, vom Aussterben bedrohte Art. Foto: R. Götte

Ansprechpartner	Regionalstellen	E-Mail
Dr. Thomas Hövelmann	NABU-Naturschutzstation Münsterland, Haus Heidhorn	t.hoelmann@NABU-Station.de
Claudia Quirini-Jürgens, Peter Kulbrock	Biologische Station Gütersloh-Bielefeld	claudia.quirini@t-online.de pekul@bitel.net
Werner Schubert, Katharina Koch, Richard Götte	Naturschutzzentrum Biologische Station Hochsauerlandkreis e.V.	w.schubert@biostation-hsk.de k.koch@biostation-hsk.de richard.goette@t-online.de
Dr. Peter Keil, Dr. Renate Fuchs	Biologische Station Westliches Ruhrgebiet	florakartierung@bswr.de
René Mause	Biologische Station im Kreis Düren	rene.mause@biostation-dueren.de
Christoph Hoheisel (technische Fragen), Uwe Raabe (fachliche Fragen), Susanne Thimm	Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen	christoph.hoheisel@lanuv.nrw.de uwe.raabe@lanuv.nrw.de susanne.thimm@lanuv.nrw.de

Tab. 1: Ansprechpartner für die aktuelle floristische Kartierung NRW

seltene Arten der Rote-Liste-Kategorien 1 und R. Die Daten sollen punktscharf erhoben werden. Bei den besonders seltenen Arten sind möglichst genaue Häufigkeitsangaben erwünscht, bei noch etwas weiter verbreiteten Arten genügen halbquantitative Angaben anhand einer vorgegebenen Häufigkeitsskala.

Datenerhebung per App oder konventionell möglich

Im Gelände können die Daten mit einer kostenlosen Smartphone-App oder „traditionell“ erfasst werden. In diesem Fall

sollen die Daten anschließend am PC über ein einfach zu bedienendes Internetportal verortet und in eine Datenbank eingegeben werden (www.Florenkartierung-NRW.de). Das Portal bietet darüber hinaus einige weitere Funktionen, die bei der Kartierung und der anschließenden Dateneingabe hilfreich sind. Die Smartphone-App wird ab Juni 2013 für alle Betriebssysteme verfügbar sein.

Zu weiteren Details geben die in der Tabelle genannten Ansprechpartner gerne Auskunft. Es wäre schön, wenn sich auch an dieser neuen Kartierung wieder möglichst viele Botaniker und botanisch

Interessierte beteiligen würden. Nur so ist das zweifellos ehrgeizige Ziel einer möglichst vollständigen Erfassung der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen bis 2017 zu erreichen.

Literatur

HAEUPLER, H., A. JAGEL & W. SCHUMACHER (2003): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Nordrhein-Westfalen. 616 S., 1 Beil. Landesanstalt f. Ökologie, Bodenordnung u. Forsten NRW (Hrsg.), Recklinghausen.

GÖTTE, R. (2007): Flora im östlichen Sauerland. 600 S., Verein f. Natur- u. Vogelschutz im HSK e.V. (Hrsg.), Brilon.

MIEDERS, G. (2006): Flora des nördlichen Sauerlandes. – Der Sauerländische Naturbeobachter 30: 1–608.

RAABE, U., BÜSCHER, D., FASEL, P., FOERSTER, E., GÖTTE, R., HAEUPLER, H., JAGEL, A., KAPLAN, K., KEIL, P., KULBROCK, P., LOOS, G. H., NEIKES, N., SCHUMACHER, W., SUMSER, H. & C. VANBERG (2012): Rote Liste und Artenverzeichnis der Farn- und Blütenpflanzen – Spermatophyta et Pteridophyta – in Nordrhein-Westfalen. 4. Fassung, Stand Dezember 2010. – In: LANUV NRW: Rote Liste der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere in Nordrhein-Westfalen, 4. Fassung. Band 1 – Pflanzen und Pilze. – LANUV-Fachbericht 36 („2011“): 49–183.

ZENKER, W. & H.-W. SCHMITZ (2005): Flora von Kerpen und Umgebung. 167 S., NABU Rhein-Erft (Hrsg.), Erftstadt.



Das Gewöhnliche Herzgespann (*Leonurus cardiaca* ssp. *cardiaca*) ist eine typische Pflanze dörflicher Ruderalfluren, die in der Roten Liste als „stark gefährdet“ eingestuft wurde. Wo kommt sie in Nordrhein-Westfalen noch vor? Foto: U. Raabe



Der gefährdete Kleinblättrige Sitter (*Epipactis microphylla*), eine recht unscheinbare Art der Wälder auf Kalk, gehört zu den leicht zu übersehenden Arten.

Foto: R. Götte

Zusammenfassung

In NRW hat eine neue Erfassung von gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen begonnen, die bis 2017 laufen soll. Dafür steht eine neue Smartphone-App zur Verfügung. Die Daten können aber auch über ein Internetportal eingegeben werden. Die Federführung für die Kartierung liegt beim LANUV NRW, die Koordination vor Ort wird von fünf zentral gelegenen Regionalstellen übernommen.

Anschrift der Verfasser

Uwe Raabe
Dr. Georg Verbücheln
Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz
Postfach 101052
45610 Recklinghausen
E-Mail: Uwe.Raabe@lanuv.nrw.de,
Georg.Verbuecheln@lanuv.nrw.de